

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fünfzehntes Kapitel.

Nach Belgien.

Nun hatte ich lange genug bei den prächtigen Offizieren von Herzog Albrechts Armee verweilt und begann, mich nach neuen Erlebnissen zu sehnen. General von Seckendorff kam täglich durch Bouziers, und er bat mich liebenswürdig, ich solle nur ohne weiteres sagen, wann ich ihn nach Sedan begleiten wollte. Aber er fuhr immer spät am Tage nach vollbrachter Inspektion nach Norden zurück, und nun fügte es sich so, daß ich gerade an einem Vormittag Lust bekam aufzubrechen. Ich wanderte durch die Stadt, nahm einige Gruppen am Bahnhof auf, französische Gefangene bei der Arbeit, einige Ärzte und Schwestern, einen Geschütztransport und eine Reserve-Eisenbahnbaukompanie (vgl. Abb. S. 253, 255 f. und 252), und der Stationskommandant, Oberstleutnant Böhlau, leistete mir Gesellschaft. Da dachte ich mir, ich könnte doch einen Militärzug bis Sedan benutzen, aber der Plan wurde fallen gelassen, als ich erfuhr, daß der nächste Zug erst in einigen Stunden abgehen würde. Der Oberstleutnant hatte einen andern Vorschlag. Da im Lauf des Tages kein Offiziersauto abging, könnte ich ja in einem der großen Motorwagen fahren, die die Feldpost nach Sedan beförderten. Ausgezeichnet! Wie schrreich, auch einmal zu sehen, wie es auf der Feldpost zugeing. Ich hatte noch Zeit bis zur Abfahrt des Wagens und konnte sogar erst mit meinen Freunden von Behr, von Eickstedt und von Tschammer frühstücken. Dann verabschiedete ich mich und eilte nach der Poststation, wo der Wagen bereitstand. Zwei junge Artillerieleutnants, Müller und Bischoff, hatten gleichfalls die Erlaubnis bekommen, das Postauto zu benutzen. Sie hatten so lange ununterbrochen im